Ausgabe Nr. 136
August/September 2026
Evangelische Kirchengemeinde Hahn

Der Gemeindebrief

Aktuelles

Termine zum Vormerken
- Ausflug
- Konzert
- Sommer-Backofen-Fest

Angedacht

Kinder

Was sind Heilige?

Liebe Leserin, lieber Leser,

jedes Jahr bin ich so ein bisschen melancholisch, wenn die Sommersonnenwende hinter uns liegt und die Tage wieder kürzer werden. Jeden Abend ist es ein bisschen mehr zu spüren und es wird klar: Die zweite Jahreshälfte ist eingeläutet. Schade. Ich mag den Sommer einfach.

In diesem Jahr aber hat er mir auch Angst gemacht. Temperaturen über 40 Grad sind für unsere Breitengrade nicht normal. Vielleicht muss ich sagen "noch nicht" normal. Denn wenn man den Prognosen Glauben schenkt, dann werden diese Zustände zunehmen. Was das für uns bedeutet, davon haben wir dieses Jahr einen Vorgeschmack bekommen. Der Aufenthalt im Freien war kaum möglich, aber den ganzen Tag in der dunklen Wohnung zu sitzen ist ja auch nicht das, was wir uns vom Sommer wünschen - zumal es drinnen ja irgendwann auch kaum noch auszuhalten war.
Wer eine Klimaanlage hat, hatte es gut, und wer am Abend unter einem Baum sitzen konnte, ebenfalls.
Aber das sind natürlich individuelle Lösungen, die für den Moment Linderung bringen. Eine Lösung für die Klimaveränderung ist das nicht. Im Gegenteil - der gestiegene Stromverbrauch für die Kühlung hat ja auch seine Folgen.

Was also tun? Ich glaube, der erste notwendige Schritt ist es, anzuerkennen, dass da eine bedrohliche Veränderung stattfindet. Solange in den Köpfen immer herumgeistert "Ach, früher war es auch schon heiß" oder "Es gab schon immer Temperaturschwankungen auf der Erde", solange wird nicht ernst genommen, was sich da gerade abzeichnet. Eine solche Haltung wird schlimme folgen haben.
Und dann ist es notwendig, auch das eigene Verhalten mal daraufhin anzuschauen, ob es nachhaltig ist oder umweltschädlich. Konsum, Energieverbrauch und Mobilitätsverhalten machen eine Menge aus. Auch wenn ein einzelner Mensch nichts bewirken kann - wenn viele Einzelne bewusst leben und handeln, dann kann sich etwas verändern.

In diesem Gemeindebrief ist viel von Kindern die Rede. Ihr Wohlergehen und ihre Zukunft sollte uns Erwachsenen doch so wichtig sein, dass wir es uns nicht so leicht machen, wenn es darum geht, die Erde zu schützen und die Schöpfung zu bewahren.
Ich wünsche uns allen trotz allem noch einen schönen Sommer - ich hoffe, wir sehen uns beim Sommer-Backofen-Fest!
Eure/Ihre Pfarrerin

Ute Strack de Carrillo

Sommer in der KiTa

Abschied von den Maxis und Freude an der Sonne

Die vergangenen Wochen waren geprägt von schönen Sommermomenten und einem besonderen Abschied.
Mit vielen gemeinsamen Erlebnissen und wertvollen Erinnerungen wurden die Maxis verabschiedet. Nun beginnt für sie ein neuer, spannender Lebensabschnitt.
Die Erzieherinnen und alle Kinder wünschen den künftigen Schulkindern einen guten Start und viel Freude in der Schule. Über ihr Abschiedsgeschenk – zwei tolle Hochbeete für unseren Garten – haben sich alle sehr gefreut.
Vorher konnten die Maxis aber noch, bei der Schulranzenparty voller Stolz ihre Schulranzen präsentieren, bevor sie am letzten Kindergartentag dann traditionell mit dem "Rauswurf" verabschiedet wurden.
Die sonnigen Tage wurden aber erst mal noch genutzt, um viel Zeit draußen zu verbringen – mit Wasser, gemeinsamen Spielen und kleinen Ruhepausen.
Wasser war dabei ein großes Thema in der Krippe, auch bei den Kleinsten in der Krippe.
Ein Rohrsystem "Marke Eigenbau" bereitete den Krippenkindern viel Spaß und eröffnete eine vielfältige Erfahrungswelt.
Sie konnten ausprobieren, wo man Wasser reinschüttet und wo es dann wieder rauskommt.

Sie untersuchten, wieviel Wasser in welches Gefäß passt und ob man es festhalten kann. Und sie testeten ob das Wasser aus der Wanne genauso schmeckt wie das aus der Trinkflasche.
So wurde das Angenehme mit dem Lehrreichen verbunden und bot zudem eine willkommene Abkühlung während der Hitzewelle, die auch den Kinder zeitweise sehr zusetzte.
Dennoch konnten alle die Zeit vor den Sommerferien noch einmal in vollen Zügen genießen.

Für den guten Zweck durch den Schlamm

Dirty church run

Manchmal erfordern gute Zwecke engagierten körperlichen Einsatz. Diesem Gedanken folgten viele Menschen am 21. Juni in Malsfeld-Beiseförth in Nordhessen: Sie nahmen teil am "dirty chrch run" (dcr). Und auf Anregung des Gemeindepädagogen Kai Becker rannte auch eine Delegation aus dem Dekanat Darmstadt mit. Nach schweißtreibenden Trainingseinheiten zur Vorbereitung startete das Laufteam, bestehend aus 12 Jugendlichen aus Pfungstadt, Mühltal und Seeheim-Jugenheim, Pfarrer Thomas Houba und natürlich Kai Becker bei Deutschlands dreckigstem Spendenlauf.

Durch die finanzielle Unterstützung der Evangelischen Jugend des Dekanats Darmstadt und der Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums Pfungstadt wurde die Teilnahme am dcr ermöglicht.

Zusammen im Team wurden Sandhügel erklommen, diverse Hindernisse aus Autoreifen, Heuballen und Zäunen überquert, durch den kleinen Bach Beise gewatet, an Strickleitern Brücken bestiegen, durch die Fulda geschwommen und einige Schlammgruben genommen.

Dabei zählt für die Dekanatsgruppe die Gemeinschaftsleistung. Wichtig war es, gemeinsam das Ziel zu erreichen, so

dass die Schnelleren auf die Langsameren warteten. Und so kam die Gruppe nach gut zwei Stunden an - dreckig, das Gesicht voll mit Schlamm, aber glücklich und zufrieden mit der erbrachten Leistung für einen guten Zweck!

Der dirty church run war zunächst ins Leben gerufen worden, um mit dem Erlös aus den Startgeldern die renovierungsbedürftige Kirche in Beiseförth instand zu setzen. In den folgenden Jahren aber wurden dieser Zweck ausgedehnt auf viele andere soziale Projekte. (Mehr dazu auf www.dirtychurchrun.de)

Ein großer Dank geht an alle, die die Teilnahme, der Dekanatsgruppe mit Geld, ermutigenden Worten ("Macht ihr das mal!") und dem Einsatz als Busfahrer begleitet und unterstützt haben.

Der dirty church run findet alle zwei Jahre statt, und die Chancen stehen gut, dass dann auch wieder eine Gruppe aus dem Dekanat mitmacht und ihre Zeit möglicherweise sogar verbessert.

Kai Becker

Fotos: Jahn

Das Leben der Kinder - ein Kreuzweg?

Das Verkehrszeichen 136 "Kinder" ist ein Gefahrenzeichen und mahnt laut Paragraf 40 der Straßenverkehrsordnung zu erhöhter Aufmerksamkeit. So gesehen, müsste dieses Schild nicht nur bei Schulen, Kindergärten, Kinderspielplätzen etc. stehen, sondern über allen Aktivitäten und Planungen, von denen Kinder betroffen sind. Denn Kinder bedürfen immer erhöhter Aufmerksamkeit.
Das Verkehrszeichen 136 in Kombination mit dem Straßennamen "Kreuzweg" lässt verschiedene Interpretationen zu: Ist das Leben mit Kindern für die Betroffenen ein Kreuzweg? Bei den Belastungen, mit denen Familien konfrontiert werden, ist dieser Gedanke nicht so abwegig: Kaum bezahlbarer Wohnraum, schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Familie, immer wieder wenig Verständnis, wenn Kinder wie Kinder sind: laut, spontan, lebendig. Nur drei Stichpunkte, dass Kinder und Eltern das Leben manchmal wie einen Kreuzweg empfinden können.
Auch in diesem Jahr fordern UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk am Weltkindertag am 20. September dazu auf, sich konsequenter für Kinderrechte, Schutz und die mentale Gesundheit junger Menschen einzusetzen. Denn – so das Motto des Tages – "Starke Kinder, starke Zukunft". Und das gilt nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Kirche. Ohne starke Kinder wird die Zukunft der Kirche schwach sein.
Vor allem natürlich für die betroffenen Kinder, die bei der Aufarbeitung absolut im Vordergrund zu stehen haben, aber auch für die Kirche ist es tragisch, dass Vertreter der Kirche in der Vergangenheit die Kindheit mancher Kinder zum Kreuzweg gemacht haben.

Ausflug der Kirchenfische

Wann: Am 19. September

Wohin: Überraschung! Wichtig sind aber Schuhe, mit denen ihr auch eine Strecke gut laufen könnt.

Kosten: 10 €

Genaue Infos gibt es beim nächsten Treffen der **Kirchenfische am 15. August um 14 Uhr** im Gemeindehaus. Wer da nicht kommen kann, aber mitfahren möchte, kann auch im Gemeindebüro nachfragen.

Termin zum Vormerken

17. Oktober Konzert in der Hahner Kirche

Es musiziert die Gruppe **AygenArt**
Traditionelle Folkmusik über Epochen und Genres hinweg

Bitte um Unterstützung

Spendenaufruf für den Gemeindebrief

Der Hahner Gemeindebrief wird sechs mal im Jahr an alle Haushalte im Dorf verteilt. Das war vor vielen Jahren eine bewusste Entscheidung des Kirchenvorstands. Allerdings bringt das natürlich Kosten mit sich, und aufgrund der allgemeinen Preissteigerung ist auch der Gemeindebrief mit der Zeit immer teurer geworden. Zurzeit ist der Betrag für den Druck gut 3000 € jährlich. Das ist eine Menge Geld für eine kleine Gemeinde. Deshalb bittet der Kirchenvorstand in größeren Abständen immer mal wieder um Unterstützung, damit auch künftig die Infos aus dem Leben der Kirchengemeinde und die persönlichen Nachrichten verteilt werden können.

Dem Redaktionsteam, zurzeit bestehend aus Astrid Archinal, Daniela Songür-Geis und Pfrin. Ute Strack ist es ein großes Anliegen, alle zwei Monate ein interessantes Heft mit Beiträgen aus der Gemeinde, aus der Kirche allgemein und aus der Gesellschaft zusammenzustellen.

Mit eine Spende kann diese Arbeit, die immer ehrenamtlich ausgeführt wird, auch ein Stück gewürdigt werden.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger bei, den Sie nutzen können.

Für alle Fälle (und falls Sie vielleicht auch später noch mal etwas spenden möchten) ist hier die Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Hahn
DE27 5519 0000 0744 5330 19
Verwendungszweck: Gemeindebrief

Für alle Spenden über 100 € stellt das Gemeindebüro eine Spendenbescheinigung aus. Bei niedrigeren Beträgen reicht der Kontoauszug zur Vorlage beim Finanzamt.

Der Kirchenvorstand dankt schon jetzt sehr herzlich für jede Unterstützung!

Und falls Sie Anregungen oder Wünsche haben, dann scheuen Sie sich nicht, diese an das Redaktionsteam weiterzugeben!

Ruhe im Alltagssturm

Zum Monatsspruch für den September

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.

KOHELET 4,6

Es gibt wohl kaum eine stressigere Zeit als die Wochen nach den Sommerferien. Ziemlich abrupt fährt das ganze Leben wieder hoch, ganz so, als wolle man alle Dienstbesprechungen des Sommers in einem Monat nachholen, mit allen Menschen Verabredungen treffen und zugleich bereits die Advents- und Weihnachtszeit in den Blick nehmen.

So rennt man dann von A nach B und macht eine Menge Wind, und die Menschen um einen herum ebenso. Ein formidabler Herbststurm entsteht und die ersten bunten Blätter werden von der einen Ecke der Kirchenwiese zur anderen geweht und leuchten. Doch anstelle zu staunen, gibt es Menschen, die versuchen, alle Blätter zusammenzuharken, diese auf eine Schubkarre zu schaufeln, bis sie schwitzen, und es fallen doch immer wieder neue von den Bäumen. Einzigartig und schön.

Wer es dagegen schafft, für fünf Minuten stehen zu bleiben und auf dieses Farbenmeer zu blicken, wird darin vielleicht ein kleines Stück des Himmels wiederentdecken. Und wer noch einen Funken kindlichen Übermuts in sich trägt, legt sich einfach mitten auf einen Blätterberg, schließt die Augen und fühlt sich wie auf einer Wolke, vom Laub sanft gesegnet. Und was könnte es Schöneres geben? Alles ist weich, die Sorgen lösen sich für einen Moment auf und der Blick geht in den Himmel.

Jan Simowitsch

Gottesdienst zum Schulanfang

für die Mädchen und Jungen der Klassen 2 bis 4
am Montag, 10. August um 9 Uhr
in der Hahner Kirche

für die neuen Schulkinder
und ihre Angehörigen
am Dienstag, 11. August um 9 Uhr
in der Hahner Kirche

Evangelische Kirchengemeinde Hahn

Sommer-Backofen-Fest 2026

Gemeinsam leuchten

Am Sonntag, dem 30. August

rund um das Gemeindehaus und die KITA

14 Uhr Familiengottesdienst

mit Einführung der neuen Konfirmand*innen

anschließend Kaffee und Kuchen,
Spiele und Spaß für Groß und Klein,
Leckeres aus dem Pizzaofen und vom Grill,
Durstlöscher für trockene Kehlen,
viel Zeit für Begegnungen und Gespräche.

Der Erlös der Veranstaltung dient neuen Anschaffungen unserer Kirchengemeinde

August

- Hahn

August

- Eschollbrücken

Sommerkirche im Nachbarschaftsraum

2. August - 10.30 Uhr Gottesdienst, Martinskirche **Pfungstadt**

9. August - 10.30 Uhr Gottesdienst, **Eschollbrücker** Kirche

16. August
9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Bergwaldprojekt

10.30 Uhr Gottesdienst in den Merschroth'schen Höfen

23. August
9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Kollekte: Unterstützung von Asylsuchenden (Diakonie Hessen) und Fond zur Überwindung von Rassismus

30. August
14 Uhr Gottesdienst
am Gemeindehaus
Anschl. Sommer-Backofen-Fest
(s. S. 13)
Kollekte: Eigene Gemeinde

23. Juni
10.45 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Kollekte: Eigene Gemeinde

30. August
Einladung zum Sommer-Backofen-Fest in Hahn

September – Hahn

6. September
9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Eigene Gemeinde

10.30 Uhr Gottesdienst in den Merschroth'schen Höfen

September – Eschollbrücken

6. September
14.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Eigene Gemeinde

13. September
10.30 Uhr Kerb-Gottesdienst
mit Verabschiedung von
Pfrin. Gudrun Olschewski und Pfarrer Michael Dietrich
Martinskirche Pfungstadt

20. September
9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Kollekte: Stiftungsfonds DiaDem und DiaKids

20. September
10.45 Uhr Gottesdienst mit
Goldener Konfirmation
Kollekte: Stiftungsfonds DiaDem und DiaKids

27. September
9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Eigene Gemeinde

Allen Geburtstagskindern sowie Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir sehr herzlich!

Aus Datenschutzgründen
werden in der
Online-Ausgabe des Gemeindebriefes
keine persönlichen Daten veröffentlicht.

Warum es in der katholischen Kirche Heilige gibt ...
und in der evangelischen Kirche nicht

In loser Reihenfolge werden im Gemeindebrief Porträts "besonderer" Menschen veröffentlich, auch von solchen, die als "Heilige" aus der katholischen Kirche bekannt sind. Was es mit diesen Heiligen auf sich hat und ob auch für evangelische ChristInnen interessant sein können, dazu hier ein paar Gedanken:

Wer katholische Kirchen besucht, begegnet ihnen überall: Maria, Franziskus, Antonius, Elisabeth. In der evangelischen Kirche ist das deutlich anders.
Das liegt nicht daran, dass Protestanten keine beeindruckenden Glaubensmenschen kennen würden. Der Unterschied ist vor allem theologisch. In der katholischen Kirche sind Heilige Menschen, deren Leben in besonderer Weise auf Gott verwiesen hat. Nach einem geregelten Verfahren können sie selig oder heiliggesprochen werden. Mit der Heiligsprechung erklärt die Kirche offiziell, dass diese Person verehrt und um Fürbitte bei Gott angerufen werden darf. Dabei ist wichtig: Heilige werden im katholischen Verständnis nicht angebetet. Anbetung gilt allein Gott. Heilige gelten vielmehr als Vorbilder des Glaubens und als Fürsprecher.
Die evangelische Tradition setzt einen anderen Schwerpunkt. Seit der Reformation steht stark im Zentrum, dass der Mensch allein durch Gottes Gnade und durch den Glauben gerechtfertigt wird. Zwischen Gott und Mensch braucht es nach diesem Verständnis keinen weiteren Mittler neben Jesus Christus. Genau deshalb lehnt die evangelische Theologie die Anrufung von Heiligen ab. Das Augsburger Bekenntnis, eine der wichtigsten evangelischen Bekenntnisschriften, sagt es ziemlich klar: Man soll der Heiligen gedenken und sich an ihrem Glauben ein Beispiel nehmen – aber man soll sie nicht anrufen oder bei ihnen Hilfe suchen.
Ganz heiligenfrei ist der Protestantismus deshalb aber nicht. Auch in evangelischen Kirchen gibt es eine Erinnerungskultur für Glaubenszeugen, etwa für Dietrich Bonhoeffer oder andere Menschen, die mutig und glaubwürdig gelebt haben. Sie werden geschätzt, zitiert und gewürdigt – nur eben in der Regel nicht offiziell heiliggesprochen und nicht um Fürbitte angerufen. Der Heidelberger Katechismus formuliert

Fortsetzung auf S. 21

Teresa von Ávila

Die Frau, die Gott einen Freund nannte

Ávila, 1535. Eine junge Frau betritt das Karmelitinnenkloster der Menschwerdung – nicht aus tiefer Berufung, wie sie später selbst zugeben wird, eher aus Vernunft und ein bisschen aus Angst. Teresa de Cepeda y Ahumada ist zwanzig Jahre alt, aufgeweckt und gesellig.

Teresa wird als dritte von zehn Kindern eines kastilischen Kaufmanns geboren. Ihre Familie hatte jüdische Konvertitenvorfahren. Diesen Makel behielt man ein Leben lang in Spanien zur Zeit der Inquisition bei. Teresa wird nach dem Tod ihrer Mutter von Augustinerinnen erzogen, später tritt sie selbst ins Kloster ein.

Es folgen fast zwei Jahrzehnte des Suchens. Teresa leidet unter schweren Krankheiten, zweifelt, betet pflichtbewusst. Dann passiert etwas, das alles verändert: Zwischen 1554 und 1560 macht sie tiefe mystische Gebetserfahrungen und erkennt, was der Glaube im Kern bedeutet.

Im Spanien des 16. Jahrhunderts herrscht eine klare Vorstellung von

Das Gemälde "Die Heilige Teresa von Avila" (1515-1582) von Peter Paul Rubens um 1615.

Frömmigkeit. Fasten, büßen, barfuß laufen, möglichst hart zu sich selbst sein. Teresa lehnt diese Art von Glauben und Frömmigkeit ab. "Ich lege großen Wert auf die Tugenden und nicht auf den Rigorismus", schreibt sie einem Mitbruder. Was für sie zählt, ist nicht die äußere Strenge, sondern die echte innere Haltung voller Demut, Nächstenliebe und Wahrhaftigkeit gegenüber sich selbst.
Auf dieser Glaubensgrundlage gründet Teresa das Reformkloster San José in Ávila. Bis zu ihrem Tod gründet sie 32 Klöster. In ihren Gemeinschaften lehnt sie Standesunterschiede und Adelsprivilegien ab. Wer aufgenommen werden will, braucht keine einflussreiche Familie, nur eine echte Berufung.
Teresa von Ávila hinterlässt viele Schriften. Darunter ist auch "Die innere Burg". Darin beschreibt sie den Weg der Seele zu Gott als Gang durch sieben Gemächer einer Burg vom äußeren Vorhof bis zur Mitte, wo die Begegnung mit Gott geschieht. Ihre Schriften werden von der Inquisition mit Argwohn und Misstrauen betrachtet. Teresa findet aber auch starke Verbündete, darunter König Philipp II. von Spanien.

Im Oktober 1582 stirbt Teresa in Alba de Tormes. Vierzig Jahre nach ihrem Tod wird Teresa heiliggesprochen. 1970 würdigt Papst Paul VI. und ernennt sie zur Kirchenlehrerin (Doctor Ecclesiae).
Teresa erinnert bis heute daran: Glauben ist keine Leistung, sondern beginnt mit Vertrauen – und einer lebendigen Beziehung zu Gott.

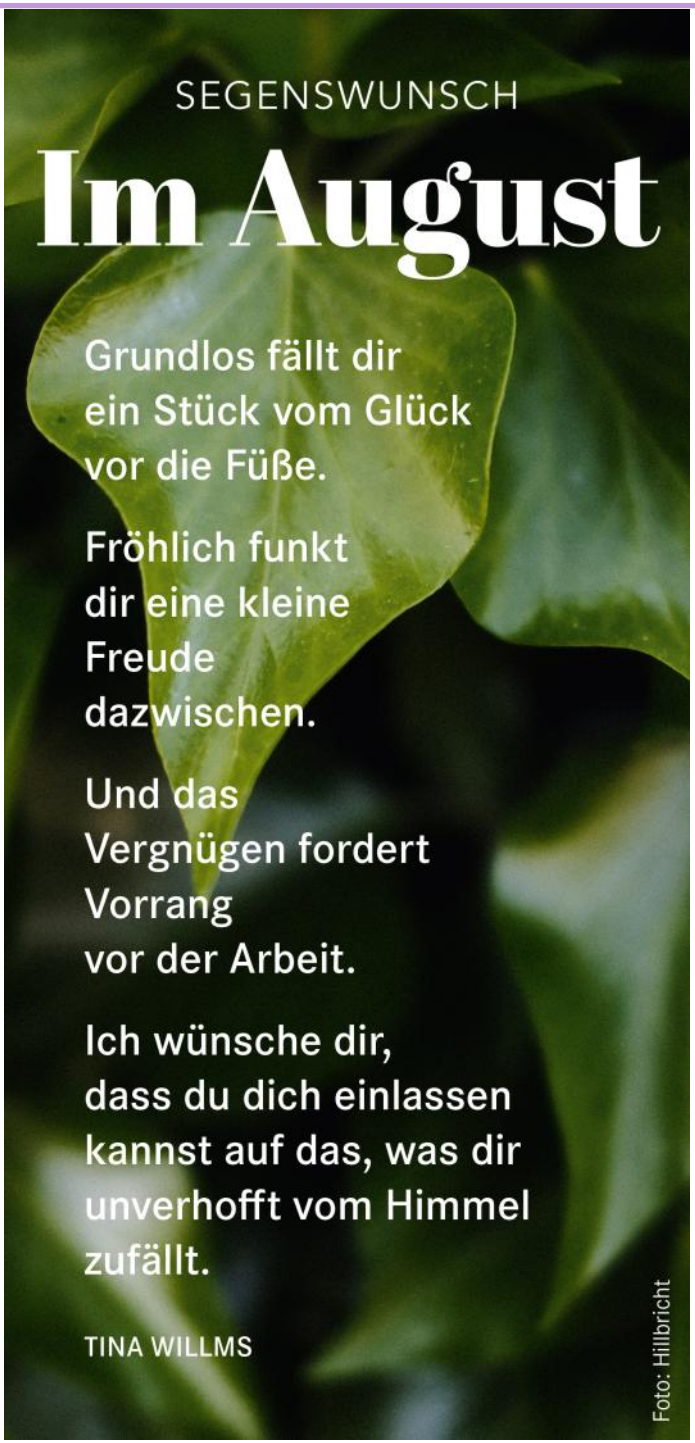
Fortsetzung von S. 19

diese Abgrenzung noch einmal deutlich, wenn er das Anrufen von Heiligen ausdrücklich zurückweist.
Der eigentliche Unterschied lautet also nicht: Hier gibt es heilige Menschen, dort nicht. Sondern: Die katholische Kirche hat eine ausgeprägte Heiligenverehrung mit offizieller Heiligsprechung. Die evangelischen Kirchen kennen Glaubensvorbilder, wollen aber vermeiden, dass jemand zwischen Christus und die Gläubigen tritt. Oder etwas salopp gesagt: Die einen führen ein Heiligenverzeichnis, die anderen eher ein stilles Gedächtnis ihrer großen Glaubensgestalten.

Daniela Hillbricht

MIT religionen-entdecken.de DIE WELTRELIGIONEN ERKUNDEN

Die kostenlose Kinderwebsite religionen-entdecken.de bietet einen altersgerechten Zugang zu Wissen über Religionen der Welt. Damit fördert sie Toleranz und Respekt und stärkt die eigene Glaubensidentität.
Kinder können Fragen stellen, die dann von Expertinnen und Experten aus der jeweiligen Religion beantwortet werden. Somit ist sichergestellt, dass die dargestellten Inhalte bekenntnisorientiert sind und die gelebte Lebenswirklichkeit der Glaubensgemeinschaft darstellen.
Außerdem zu entdecken gibt es eine **interaktive Weltkarte**, auf der Kinder selbst heilige Orte eintragen können. In einem Bereich mit Filmen, Audios und **360-Grad-Inhalten** können Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempel und Gemeindehäuser virtuell (auch mit VR-Brille) entdeckt werden. Das macht die fremde Religion sogar spirituell erlebbar. Umfragen, **Quiz und Spiele** runden das breite Angebot ab.
Mit **AUXIE** können Kinder **Künstliche Intelligenz** sicher und altersgerecht ausprobieren. Der Roboter hilft den Nutzer*innen der Seite beim Suchen und Finden der richtigen Texte und vermittelt wichtige medienpädagogische Inhalte zum korrekten und kritischen Umgang mit KI.
Überhaupt wird **Datenschutz großgeschrieben.** Acht- bis Dreizehnjährige können auf der Seite eigenständig und risikofrei recherchieren und stöbern. Alle Anwendungen laufen auf eigenen Servern. Damit ist sichergestellt, dass die schutzbedürftige Zielgruppe sorgenfrei im Netz agieren kann.
Kostenlose Lehrmittel für die kirchliche Bildungsarbeit finden sich in Auxies Reli-Lehrerzimmer. Gedacht ist die Plattform als Community-Raum für all jene, die sich mit interreligiösem Dialog beschäftigen. Dank der Hilfe durch die Expertinnen und Experten von religionen-entdecken.de können Unterrichtsmaterialien und Lernbausteine auf ihre authentische Darstellung geprüft werden.
Herausgegeben wird die Seite vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik mit Sitz in Frankfurt am Main.


SEGENSWUNSCH
Im August
Grundlos fällt dir
ein Stück vom Glück
vor die Füße.
Fröhlich funkt
dir eine kleine
Freude
dazwischen.
Und das
Vergnügen fordert
Vorrang
vor der Arbeit.
Ich wünsche dir,
dass du dich einlassen
kannst auf das, was dir
unverhofft vom Himmel
zufällt.
TINA WILLMS
Foto: Hillbricht

Endlich mal wieder Zeit zum Lesen

Ein Buchtipp von Astrid C. Archinal

Der Inhalt

Abgesehen davon, dass unsere Kinder und Kindeskinder einer riesigen Generation baldiger Rentenempfänger*innen gegenüberstehen, werden ihnen obendrein die Gelder für die notwendige Bildung gekürzt.

Und unabhängig davon, dass unsere Umgebung nicht unbedingt kindgerecht ist, bestimmt eine Generation politisch über ihre Perspektiven, die eben nicht im Alter der Eltern dieser Kinder ist, denn die haben keine Zeit dazu.

Das Leben ist teuer geworden und das digitale Leben beschäftigt uns bereits genug. Da ist zu fragen, wer denn da zur Verfügung steht, die Interessen der Kleinsten und Wehrlosen zu vertreten.

Ein trauriges Bild einer kinderfeindlichen Gesellschaft wird hier von drei Soziologie-Professoren gezeichnet, die leider ziemlich genau wissen, wovon sie sprechen.

Von der nicht an kindliche Bedürfnisse angepassten Umwelt über Benachteiligung im Bildungssystem und Superdiversität im Alltag hin zu verlorenen Sozial- und Gemeinschaftsräumen ist Kindheit alles andere als eine glückliche Zeit – geworden.

Gott sei Dank haben die drei Professoren nicht nur die Probleme zur Hand, sondern auch ein paar Lösungensvorschläge, denn zum Glück gehen ja die vielen Boomer mit und ohne eigene Kinder bald in Rente und hätten somit üppig Zeit, die unterschiedlichen Realitäten der Kinder nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zum Positiven zu verändern. Es leben die Großeltern!

„Kinder – Minderheit ohne Schutz" ist 2025 bei Kiepenheuer und Witsch erschienen und kostet neu 24,00 und gebraucht leider immer noch 17,40 €.

KINDER (Sind so kleine Hände)

Sind so kleine Hände, winz´ge Finger dran·
Darf man nie drauf schlagen, die zerbrechen dann·

Sind so kleine Füße mit so kleinen Zeh'n·
Darf man nie drauf treten, könn´ sie sonst nicht gehn·

Sind so kleine Ohren, scharf, und ihr erlaubt:
Darf man nie zerbrüllen, werden davon taub·

Sind so kleine Münder, sprechen alles aus·
Darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus·

Sind so klare Augen, die noch alles sehn·
Darf man nie verbinden, könn´ sie nichts verstehn·

Sind so kleine Seelen, offen ganz und frei·
Darf man niemals quälen, geh'n kaputt dabei·

Ist so´n kleines Rückgrat, sieht man fast noch nicht·
Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht·

Grade, klare Menschen wär´n ein schönes Ziel·
Leute ohne Rückgrat hab´n wir schon zuviel·

Bettina Wegner

Preisrätsel

Findest du mindestens sechs Unterschiede zwischen den beiden Bildern?

Die Rätsel aus dem letzten Gemeindebrief waren ganz schön kniffelig. Gewonnen haben dieses Mal **3 Kinder** je einen Kinderkino-Gutschein für 2 Personen gewonnen

Ob es wohl dieses Mal einfacher ist? Findet die Lösungen für die beiden Bilderrätsel auf dieser Seite und das Ampelrätsel auf der nächsten und werft die Antwort wieder im Briefkasten am Gemeindebüro oder schickt sie per E-Mail.
Einsendeschluss: 31. August!
Viel Glück!

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

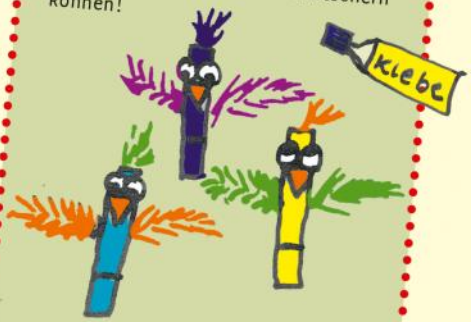
Zeig her deine Füße!

Barfußspiel für Zehen-Akrobaten: Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!

Welches Kind hat die meisten Ampeln auf dem Schulweg?

Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Offene Kirche
Die Hahner Kirche ist mittwochs und sonntags von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Impressum

Der Gemeindebrief ist auf Recycling-Papier gedruckt. Er erscheint alle zwei Monate und wird an alle Haushalte in Hahn verteilt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde erscheint er ohne die Veröffentlichung persönlicher Daten. Wer seine Daten nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchte, möge das bitte im Gemeindebüro mitteilen.

Herausgeber
Kirchenvorstand der
Ev. Kirchengemeinde Hahn

Redaktion
Astrid Archinal (*ACA*)
Daniela Songür-Geis (*DSG*)
Ute Strack de Carrillo (*US*)

Grafiken
Martina Hillemann

Druck
GemeindebriefDruckerei
Groß Oesingen

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro
Obergasse 25
64319 Pfungstadt-Hahn
Tel. 06157—2467
Fax 06157—86590
E-Mail: Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de
www.kirche-hahn.de

Andrea Kuhn
Sprechzeit: Donnerstag, 16-18 Uhr
Kirchengemeinde.Hahn@ekhn.de

Pfarrerin, Vorsitzende des KV
Ute Strack de Carrillo
E-Mail: ute.strack@ekhn.de
Tel: 0178 756 18 61
Sprechstunden
nach Vereinbarung

Kindertagesstätte
Geschwister-Crössmann-Weg 2
Tel. 06157– 5439
E-Mail: kita.pfungstadt-hahn@ekhn.de
Leitung
Susan Liebe

Jugendarbeit
Gemeindepädagoge Kai Becker
E-Mail: gemeindepaedagogik@kirche-pfungstadt.de
https://www.jugend.kirche-pfungstadt.de

Küster
N. N.

Bankverbindung
IBAN: DE27 5519 0000 0744 5330 19
BIC: MVBMDE55
Volksbank Darmstadt Mainz eG